

Radiologie München Süd - West

Information über die ambulante palliative Schmerztherapie mit offenen Radionukliden

Sehr geehrte Patientin,
Sehr geehrter Patient,

Sie wurden von Ihrer(m) Ärztin/Arzt zu uns überwiesen, um eine ambulante palliativen Schmerztherapie mit offenen Radionukliden durchführen zu lassen.

Aufgrund der knöchernen Metastasierung des Primärtumors (z.B. Prostata, Mamma) kommt es zu zunehmenden Schmerzen in den Knochenherden, welche auch mit stärkeren Schmerzmitteln zunehmend weniger behandelt werden können, ohne auch gleichzeitig eine deutliche Erhöhung von Nebenwirkung durch die Medikamente zu erhalten.

Mit der palliativen Schmerztherapie steht Ihnen ein Therapieverfahren zur Verfügung, welches die aktiven Metastasenherde des Knochens sehr gezielt und ohne wesentliche Mitbestrahlung von umliegenden Gewebestrukturen bestrahlen kann. Dadurch wird eine deutliche Schmerzlinderung erreicht, welche mehrere Monate anhalten kann, die möglicherweise zu einer Reduktion der Schmerzmedikation führt, nur geringe Nebenwirkungen mit sich bringt und Ihnen somit insgesamt deutlich mehr Mobilität und Lebensqualität bringt.

Eine speziellen Vorbereitung ist nicht nötig. Einige Punkte möchten wir Ihnen dennoch kurz für einen reibungslosen Ablauf der Therapie mitteilen:

- Wir brauchen ein aktuelles Knochenszintigramm, nicht älter als drei Monate sowie ein aktuelles Blutbild (Thrombozyten, Leukozyten, Erythrozyten)
- Am Tag nach der Therapie erfolgt eine Verteilungsszintigraphie zur Dokumentation der Herdspeicherung.
- Zwei bis drei Wochen nach der Therapie sollte eine Blutbildkontrolle erfolgen.
- Nach sechs Wochen nach der Therapie muß eine Knochenszintigraphiekontrolle erfolgen.
- Eine Wiederholung der Therapie ist nach drei Monaten theoretisch wieder möglich, jedoch in Abhängigkeit des Blutbildes.

Sollten Sie noch Fragen haben, scheuen Sie sich bitte nicht, diese im Rahmen des persönlichen Aufklärungsgespräch zu äußern und zu klären.